

## **Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 27.09.2012**

Einzigster Tagesordnungspunkt dieser Sondersitzung war die Entscheidung über die Finanzierung der Theater und Philharmonie Thüringen GmbH (TPT). Mit der einstimmigen Beschlussfassung (zwei Enthaltungen aus der Fraktion DIE LINKE.) erklärte sich damit die Stadt Gera zu ihrem Beitrag bei der künftigen Finanzierung des Theaters in den Jahren 2013 bis 2016. (Beschluss Nr. 98/2012). Diese Grundlage der 3 Gesellschafter (Stadt Gera, Landkreis Altenburg und die Stadt Altenburg) bildet die Voraussetzung einer Finanzierungsvereinbarung des Landes Thüringen mit der Theater und Philharmonie Thüringen GmbH (TPT). Die Stadt Gera bekennt sich damit zu einer erhöhten finanziellen Unterstützung des Theaters für:  
2013 in Höhe von insgesamt 4.349 T€  
2014 - 4.360 T€  
2015 - 4.378 T€ und  
2016 - 4.450 T€.

## **Rede von Margit Jung zur Theaterfinanzierung**

Anrede,

Gera kann stolz sein auf eine vielfältige, weltoffene Kulturlandschaft.

Wir verdanken sie dem Engagement und der Leistung vieler Akteure: Künstlerinnen und Künstler, Bürgerinnen und Bürger, der Stadt und dem Land. Wir wollen, dass dieses produktive Miteinander auch in Zukunft die kulturelle Entwicklung in Gera trägt. Wir wollen, dass Bildung für alle Menschen die Chance zu einem selbstbestimmten, ‚guten Leben‘ eröffnet. Wir wollen, dass der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft wieder zunimmt. Wir wollen der Gesellschaft, auch der Wirtschaft, neue Impulse geben. Hier haben Kunst und Kultur eine ganz besondere Bedeutung.

Kulturpolitik, wie ich sie verstehe, stellt sich dieser Verantwortung. Sie ist mehr als eine Reihe von Fördervorgängen: Sie wirkt in die Gesellschaft hinein, ohne den Eigenwert und das besondere Potential der Künste aus dem Blick zu verlieren. Die Theatertraditionen von Altenburg und Gera sind in "Theater & Philharmonie Thüringen" vereint. Der Klassik und der Moderne gleichermaßen verpflichtet, stehen auf dem Spielplan Opern, Operetten, Musicals, Konzerte, Schauspiel, klassisches und modernes Ballett von anerkannt hoher Qualität sowie Puppentheater für Kinder und Erwachsene.

Über 225 Jahre wird in Gera in einem festen Haus Theater gespielt und immer wieder konnte die Finanzierung trotz schwieriger gesellschaftlicher Bedingungen gestemmt werden.

Am 13. September 2012 demonstrierten über 200 Künstler und Mitarbeiter von Theater & Philharmonie Thüringen gemeinsam mit Mitgliedern der Theatervereine aus Altenburg und Gera vor dem Thüringer Landtag in Erfurt. Im Gepäck hatten sie über 30.000 Unterschriften von Bürgern, die sich damit für den Erhalt des 5-Sparten-Theaters einsetzten. „Jede Sparte zählt“, „Gebt uns nicht auf“ und „Kultur für alle“ forderten die Demonstranten.

Ein Volk, das seinem Theater nicht hilft und es nicht fördert, ist, wenn nicht tot, so doch todkrank!

(Federico Garcia Lorca)

Unser Volk lebt und der Erhalt des Theaters wurde auch durch diesen enormen öffentlichen Protest erreicht, wenn der Stadtrat Gera heute, der Stadtrat Altenburg heute und der Kreistag Altenburg morgen dieser Vorlage zustimmen.

Dieses Ergebnis wurde aber auch erreicht, weil die Beschäftigten wiederum auf Einkommen verzichteten.

Deshalb gilt der Dank insbesondere allen Beschäftigten, allen Beteiligten, den Gewerkschaften, der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat, die mit zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Besonderen Dank möchte ich der Stadt Altenburg sagen, Herrn Oberbürgermeister Wolf, die mit ihrem Angebot der Finanzübernahme der Anteile des Landkreises eine wichtige Grundlage dafür gelegt hat, dass die Zustimmung im Kreistag Altenburg morgen erfolgen kann.

Anrede,

Wir haben also in Altenburg und in Gera das letztverbliebene Fünf-Sparten-Theater in Thüringen und wir sollten stolz darauf zu sein. Dazu gehört aber auch, dass wir darum streiten, dass die Beschäftigten für ihre Leistung, die sie in hohem Maße verantwortungsvoll und übrigens für die ganze Region ausstrahlend zeigen, einmal gerechte Löhne erhalten und das nach den vielen Jahren.

Es ist ein Kompromiss erzielt worden, der uns den Erhalt der 5 Sparten des Theaters ermöglicht, der aber wiederum keine nachhaltige tragfähige Lösung darstellt.

Das liegt natürlich an den Rahmenbedingungen, unter denen sich Kunst und Kultur in diesem Land entfalten kann.

Wir fordern deshalb als Linke schon seit langem neben einer ordentlichen Finanzausstattung der Kommunen durch Bund und Land, einen Kulturlastenausgleich des Landes Thüringen, der alle Kommunen in die Finanzierung von Theatern und Orchestern einbezieht.

Und deshalb unterstützen wir den Bundesweiten Aktionstag Umfairteilen – Reichtum ist teilbar auch am Samstag in Gera, wo ein breites Bündnis eine Vermögenssteuer und eine einmalige Vermögensabgabefordert, um die notwendigen öffentlichen und sozialen Ausgaben gerecht zu finanzieren und die Verschuldung abzubauen;

Die zusätzlichen Steuereinnahmen durch eine Vermögenssteuer kommen vollständig den Bundesländern zugute. Damit könnten in Ländern und Kommunen bestehende Defizite abgebaut und dringend notwendige Investitionen in die öffentliche Daseinsvorsorge, die soziale Infrastruktur und das kulturelle Angebot vor Ort vorgenommen werden. Ich kann Sie alle nur ermuntern mitzutun.

Wir als LINKE werden den finanziellen Mehraufwand für die Stadt Gera für das Theater mittragen, obwohl oder gerade weil wir nicht nur für das Theater streiten sondern sehr wohl auch für eine ordentliche Finanzausstattung z.B. in der Jugendarbeit.

Abschließend möchte ich aus einem Offenen Brief des bekannten Konzertpianisten Prof. Peter Rösel zitieren, der das Problem auf den Punkt bringt:

„Kulturelle Substanz, in schwierigen Zeiten leichtfertig aufgegeben, ist auch zu einem späteren Zeitpunkt nicht wieder zu ersetzen. In Anbetracht der vielen kulturellen Einschnitte der vergangenen Jahre stellt sich letztendlich die bange Frage nach der Zukunft einer Nation, die sich unter anderem durch ihre vielfältigen künstlerischen Leistungen im Lauf der Jahrhunderte einen geachteten Namen in der Welt erworben hat.“